

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vom Oldenburger Hoftheater zum Dresdner

Löhn-Siegel, Anna

Oldenburg, 1885

Inhaltsverzeichnis.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5977

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Eine Eisenbahnfahrt im Jahre 1848	1
II. Ein avancirter Chorist. „Gretchen“ vom Theater in Nelzen. Ein widerwärtiges Reiseabenteuer	13
III. Mondscheinfahrt nach Oldenburg. Ankunft	26
IV. Erinnerung an Julius Mosen. Leseprobe. Erneuerung der Bekanntschaft mit Emil Palleste. Sein erster Ver- such als Dramenvorleser	31
V. Die hervorragenden Stützen des Repertoires der da- maligen Oldenburger Hofbühne	43
VI. Die einzige Tochter Ludwig Devrient's	53
VII. Oldenburger Still- und Kunstleben. Bekanntschaft mit Professor Adolf Stahr. Er kritizirt. Freundschafts- bund zwischen Emil Palleste und mir	65
VIII. Ein Theateronkel	83
IX. Die projectirte Flucht nach Amerika. Palleste kanzelt mich ab. Politisches und Rollen-Gezänk. Professor Stahr kritizirt	90
X. Ein Ball auf der Tenne. Fahrt nach dem Zwischen- ahner Meer	104
XI. Robert Blum's Tod. Ein Brief aus Amerika. Spaziergang auf dem Moor. Eisport. Der italienische Professor. Die alte Theaterkutsche. Geheimnißvolle Kritik. In die Ferien	115
XII. In den Tagen des Dresdner Maiaufstandes. Mitten durch den Bivouak der Preußen. Ich muß mich aus- lösen. Ueber Bischofswerda auf Feld- und Umwegen nach der sächsischen Schweizerheimath	138
XIII. Im Pfarrhause. Im Dresdner Hoftheater. Auf der Expedition des Dresdner Hoftheaters. Theodor Hell. Herr von Lüttichau. Regisseur Dittmarsch	156



	Seite
XIV. In der königlichen Hoftheatergarderobe. Eine charaktervolle Obergarderobière. Ein unsympathischer Garderobe-Oberinspektor. Verfolgung durch eine Collegin von den Wandertruppen Schlesiens	172
XV. Die Talentprobe auf dem königlichen Hoftheater. Ich werde engagirt. Emil Devrient. Eduard Devrient. Madame Mitterwurzer, eine Rivalin. Graf Bochholz' Entscheidung über mein Geschick	188
XVI. Im Hoftheater am Linke'schen Bade in Neustadt-Dresden. Bekanntschaft mit Dr. Karl Gutzkow	200
XVII. Gastspielanträge von Braunschweig und Hohnstein. Theatergevatterschaft. Heirathsanträge. Abschied vom Pfarrhause	216
XVIII. Mitten im Straßencrawall in Leipzig. Rettung aus der Gefahr	227
XIX. Wieder in Oldenburg. Politisches Scharmügel mit Emil Palleste. Versöhnung durch's Plattdeutsche. Der Theateronkel kommt wieder. Kein Papiergeld. Die Stintschauer	236
XX. Das Schauspieler-Kränzchen	247
XXI. Der Dichter Robert Griepenkerl. Aufführung seines Trauerspiels: Maximilian Robespierre. Die Braut von Korinth, von Emil Palleste. Verhandlung mit Graf Bochholz. Abschied von Palleste. Abschied von Oldenburg	255
Schlußwort	267



I.

Eine Eisenbahnfahrt im Jahre 1848.

Das Stöhnen des Nebelhorns auf dem Nermel = Canal, das die Schiffe vor Zusammenstoß warnt, kann die Gemüther der Seereisenden nicht unheimlicher berühren, als einst vor 37 Jahren der Pfiff der Locomotive die in Nacht und Nebel hineinfahrenden Passagiere eines Eisenbahnzugs. Die Locomotive, die im Kindesalter stand, wurde von Vielen noch immer mit dem Gruseln scheuer Erfurcht betrachtet, wenn sie sich ihrer Zugkraft überantworten wollten. Der Mann aber, der den jugendlichen Titanen regierte, galt so ziemlich für einen Helden.

Es war an einem Septemberabend des Jahres 1848, als ich gegen 10 Uhr den Magdeburg = Bremer Zug bestieg, der mich meinem neuen Engagement am Oldenburger Hoftheater zuführen sollte. Ich hatte auf dem Magdeburger Sommertheater keine glücklichen Erfahrungen gemacht und befand mich in einer gedrückten Stimmung. Die Hoffnung auf Besserung in meiner künstlerischen Stellung wollte, so viel Gutes ich auch von Oldenburg gehört hatte, noch nicht recht zum Durchbruch kommen.

Der Wagen dritter Classe, dem ich aus Sparsamkeit meine Person anvertraute, war noch wenig besetzt. Drei Männer saßen in verschiedenen Winkeln, aber ihr Gespräch war lebhaft. Es drehte sich um Gurken — und Politik. Sie kamen aus nachbarlichen gurkenreichen Gegenden und trieben Handel mit den eingesäuerten Früchten. Einer trug als Embleme eine gelbe Ranke um den Hut, ein Anderer eine ganz erschlaffte mit niedlicher Frucht im Knopfloch wie einen Orden.